

Der heilige Simeon, der Stylite († 459)

Dieser Simeon, der Stylite (Säulensteher), Sohn eines armen Hirten von Cilicien, war ein Mann von wunderbarer Heiligkeit. Er tat lebenslänglich Buße, zuerst in zwei Klöstern, dann auf einer Säule, die vierzig Ellen hoch war, an der Spitze nur drei Fuß im Durchmesser hatte und mit einem Geländer umgeben war. Auf dieser Säule brachte der Heilige zweiundzwanzig Jahre zu, Tag und Nacht betend vor dem Angesicht Gottes. Unzählige Menschen besuchten und bewunderten den heiligen Säulensteher und baten ihn um seine Fürbitte bei Gott. Zweimal am Tag hielt er Reden an das Volk und bekehrte ganze Völkerstämme. Ein gelehrter und frommer Zeitgenosse, Theodoret, der ihn oft besuchte, hat seine Lebensgeschichte geschrieben und viele von Simeon gewirkte Wunder mitgeteilt, besonders Bekehrungen großer Sünder.

Beim Gebet neigte er oft sein Haupt bis zum Boden. Ein Beschauer zählte in einem Tag 1244 solcher Verneigungen. Er hatte ein beständiges Leiden am Fuß, ein Geschwür, welches durch den Biss giftiger Fliegen immer größer wurde; dies litt er bis zum Ende seines Lebens. Bei alledem hatte Simeon noch große Versuchungen gegen die Hoffart zu bestehen und schwere Prüfungen von Seiten der geistlichen Oberen. Sein Bischof schickte Abgeordnete an ihn mit dem Auftrag, er solle von der Säule herabsteigen und den gewöhnlichen Weg der Diener Gottes gehen. Dabei hatten sie die Weisung, wenn er gehorche, sollten sie ihn auf der Säule lassen, sonst aber als Hochmütigen von der Säule herabreißen. Der Heilige wollte auf das Wort seines Bischofs augenblicklich herabsteigen und gehorchen, – da ja Gehorsam besser ist als alle Opfer, – aber gerührt sprachen die Priester: „Bleibe nur auf deiner Säule, dein Gehorsam beweist die Reinheit deines Lebens. Fahre fort, dem Willen Gottes zu folgen und treu deinem Beruf zu entsprechen.“ –

Ungeachtet seiner harten Bußübung und seiner schweren körperlichen Leiden war Simeon stets fröhlich, freundlich und liebevoll gegen alle, die sich an ihn wandten. Seine freudige Geduld schöpfte er vorzugsweise aus der Betrachtung des Leidens Christi, der, wie Simeon zu sagen pflegte, „unendlich mehr und Härteres gelitten habe“. Als Simeon fühlte, dass die Stunde seiner Auflösung nahte, kniete er nieder zum Gebet und starb auf seiner geliebten Säule im 69. Lebensjahr.

*

Anwendung: Simeon schätzte mit Recht die Werke der Buße überaus hoch, aber noch höher schätzte er den Gehorsam. Er war bereit, auf Befehl der Oberen auch von seiner ihm so lieben Säule herabzusteigen. Die echte Frömmigkeit ist nicht eigensinnig.

Gebet: *Gib uns, o Herr, das Licht und die Kraft deiner Gnade, damit wir, den Geist der wahren Frömmigkeit erkennend, nicht den Eingebungen unseres eigenen Geistes folgen, sondern willig und beharrlich den Weg des heiligen Gehorsams wandeln; durch Christus, unseren Herrn. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]